

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungswelle täglich, mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage. ::

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile über dem Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile oder deren Raum 5 Pfennig. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlichem Eintrag und Konkurs ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Table with 4 columns: Nr. 15, Ausgabe in Altensteig-Stadt., Dienstag, den 20. Januar., Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler., 1914.

Rundschau.

Auf dem Statthalterposten in Elßah-Lothringen

wünscht Harden in seiner „Zukunft“ den Fürsten Bülow zu sehen. Harden schreibt: Nur schwachgemute Torheit kann raten, den nötigen Personenwechsel aufzuschieben. Je schneller die Trias Wedel-Bulach-Mandel verschwindet, desto besser. Mit dem Erweis ihrer Mißgriffe, ihres Irrtums würde kostbare Zeit vergeudet; und noch im Gewande der Unschuld wären die Drei um das zur Regierung gerade dort nötige Ansehen. Die ganze Summe der Eigenschaften, die der Statthalter heute braucht, hat unter allen Sichtbaren nur einer: Fürst Bülow. Jedes seiner Talente wäre da recht am Ort. Er würde den Korpsführern und den Leuten der Wilhelmstraße imponieren, jede scharf hervorstechende Kante behend abhobeln, dem gemeinen Mann und der Oberschicht lebenswürdig scheinen und Berlin dem Glauben entwöhnen, daß es in allen Kram des Reichslandes dreinzureden habe. Schöpferkraft fordert der Posten nicht. Und dem Fürsten ist nicht zuzutrauen, daß er, nach kleiner Pedanten Unart, fragen werde, ob er auch nicht um ein Beaterspöcklein heruntersteige. Er kann (und muß) seinen Machtbezirk deutlich (und nicht zu eng) abgrenzen; und fände die Möglichkeit, seinem Vaterland aus einer finsternen Stunde zu helfen. Ehe das Spektakel von Zabern zu ahnen war, habe ich auf ihn als den für das Amt Tauglichsten gewiesen. Heute ist es wichtiger als je zuvor in der Reichsgeschichte. Will er's (oder der Kaiser ihn) nicht, dann wäre, zunächst, an den Freiherrn v. Schorlemer-Besler zu denken. Für die Landwirtschaft kann im Kampf um neue Handelsverträge auch ein anderer sorgen. Für das Kanzleramt, das ihm (weil Herr v. Tzipitz auf seiner Weigerung steht, die Kandidatur Schnowsky nicht ernst genommen und gegen den Grafen Bernstorff mit allen Visten des Himmels und der Hölle gearbeitet wird) noch zugebacht scheint, fehlt ihm die Erfahrung in internationalem Geschäft und die Vorübung zu innerlich freier Herrschaft über Menschen und Umstände. In Straßburg hätte er Ruhe und Gelegenheit zu stärkerer Befähigung. Und er ist sehr reich, Katholik, nicht fraktionell abgestempelt, nicht barsch und stachelig, aber auch nicht leicht merkbaren Willens. Wird noch einmal der Falsche an die Zil geschickt, dann feimt uns böse Gefahr. Noch braucht Wilhelm keinen Alpa. Nur einen, der Mann ist, seine Helfer menschenkundig zu wählen und sich in das Wesen der Elßässer und Lothringer einzuführen weiß.

Schlechte Konjunktur für Ausstände.

In einem Bericht des Korrespondenzblattes der Generalkommission der (sozial.) Gewerkschaften Deutschlands über Ausstände in Frankreich wird mitgeteilt, daß dort die Erfolge der Ausstände im Abnehmen begriffen sind. Die Bergarbeiter abgezogen, die nur einen eintägigen Demonstrationsstreik gemacht haben, erhält man im Jahre 1912 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt der letzten 10 Jahre folgendes Ergebnis.

Table with 5 columns: Streiks, Streikende, 1902-1911, 1912, 1902-1911, 1912. Rows: erfolgreich, teilweise erfolgreich, erfolglos.

Einen wichtigen Beschluß zur Regelung des Submissionswesens.

das noch viel zu wünschen übrig läßt, faßte die zuständige Reichstagskommission mit der Bestimmung, daß für den Zuschlag keineswegs immer das niedrigste Angebot maßgebend sein dürfe. Behörden des Reiches, des Staates, oder der Kommunen, die immer nur das billigste Angebot be-

rücksichtigen wollten, würden durch die Praxis auch sehr bald über die Nachteiligkeit ihres Verfahrens belehrt werden. Schleuderverfahren zu kaufen, kann heutzutage niemand wünschen; die gute Arbeit aber hält ihren Preis. Das Verhältnis von Güte und Preis der Lieferung muß für den Zuschlag bestimmend sein.

Bestellungen auf unsere täglich erscheinende Zeitung

Aus den Tannen

werden fortgesetzt für das 1. Quartal entgegengenommen und der Wandkalender nachgeliefert.

Unsere Zeitung bietet täglich eine Rundschau über die politischen Ereignisse, sie berichtet schnell das Neueste in übersichtlicher Form, sie hat stets einen gediegenen Unterhaltungstoff und hat sich als beliebte Familienzeitung in weite Kreise eingeführt.

Dabei ist unsere Zeitung eine der billigsten Tages-Beitungen des Landes.

Wer unsere Zeitung noch nicht hält, bestelle diese sofort bei der Postanstalt, dem Postboten, Agenten, Ansträger oder der Expedition.

Landesnachrichten.

Altensteig, 20. Januar 1914.

\* Wahl der unabhängigen Mitglieder der Kreisregierungen in Wasserfagen. Es sind für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1919 19 unabhängigen Mitgliedern der Kreisregierung für den Schwarzwaldkreis in Wasserfagen und zu Stellvertretern gewählt worden: Aus dem Kreise der Landwirte als Mitglieder: Oekonomierat Rudolf Knoff in Niederrentin, Oberamts Herrenberg, Gutsbesitzer Wilhelm Wegenast in Reufrizhausen, Oberamts Sulz, Oekonomierat Josef Klein in Tübingen, Gutsbesitzer Karl Adrian in Debenwald, Oberamts Freudenstadt; als Stellvertreter: Gutsbesitzer Karl Bühler, in Göttingen, Oberamts Nagold, Oekonomierat Paul Nagold in Reutlingen. Aus dem Kreise der Gewerbetreibenden: als Mitglieder: Fabrikant Hermann Kempfenau in Höfen, Oberamts Neuenbürg, Fabrikant Emil Gminder in Reutlingen, Wilhelm Scheerer, früherer Vorstand der A.-G. für Feinmechanik, vorm. Jetter und Scheerer in Tübingen, Mühle- und Elektrizitätswerkbesitzer Josef Schneider in Horb a. N., als Stellvertreter: Kaufmann Heinrich Schweikhardt in Tübingen, Fabrikant Wilhelm Julius Münster in Baiersbrunn.

\* Landwirtschaftliche Vortragskurse in Stuttgart. Es wird am 6. und 7. Februar im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums in Stuttgart von der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim ein landwirtschaftlicher Vortragskurs nach folgendem Plan abgehalten werden: Freitag, den 6. Februar: 9-11 Uhr: „Bererbungslehre und Tierzucht“ (mit Lichtbildern) — Prof. Dr. Kraemer. 11 einviertel bis 12 einviertel Uhr: „Die Aufforstung mindervertiger oder ungünstig gelegener landwirtschaftlich benützter Flächen mit besonderer Berücksichtigung des Kleinbesitzes“ — Forstmeister Dr. Schinzingler. Nachmittags 3 Uhr: Besprechung der Vorträge. Samstag, den 7. Februar, 9 bis 10 Uhr: „Einrichtung und Rentabilität der Ruppweidhaltung im Hohenheimer Gutsbetrieb“ — Prof. Dr.

Waterstradt. 10 einviertel bis 11 einviertel Uhr: „Verwendet der württembergische Landwirt genügende Mengen von Künstbänger?“ — Prof. Dr. Wacker. 11 einhalb bis 12 einhalb Uhr: „Einige für württembergische Verhältnisse wichtige Fragen aus dem Gebiet des Kartoffelbaues“ — Herr Rudolf Adlung jr. Sindlingen. Nachmittags 3 Uhr: Besprechung der Vorträge. Die Beteiligung am Kurs ist kostenfrei. Die Anmeldungen (Postkarte) der Teilnehmer sollten bis zum 1. Februar bei der Direktion der landw. Hochschule unter genauer Bezeichnung des Namens und Wohnorts des Ange meldeten eingereicht werden. Eine besondere Benachrichtigung über Zulassung zum Kurs wird nicht erfolgen.

Vom Wintersport. Nun haben wir ja den Winter, welchen wir uns so sehnlichst gewünscht haben und zwar einen, mit dem wir wahrlich zufrieden sein können, denn einen Beständigeren und Charaktervolleren als diesen können wir uns schon lange nicht mehr denken. In den letzten Jahren mußte man froh sein, wenn man 1 oder 2 Tage die Skid- oder Rodelbahnen benutzen konnte, vom Schlittschuhfahren gar nicht gesprochen, und heuer geht schon in die Wochen. Zu diesen bisher gehalten Wintertagen gesellte sich noch der letzte Winter Sonntag, der schöner und freundlicher nicht gedacht werden konnte. Dieser gab auch für die vielen Auszügler und Wanderer die Veranlassung, teils zu Fuß teils auf Schlitten mit dem traumlichen Schellengellingel, das Weite aufzusuchen, um sich in der frischen Natur Herz und Lunge zu laben. So erging es auch den Mitgliedern des hiesigen Schneeschuhvereins, welche es sich nicht nehmen ließen, eine Ausfahrt zu machen, deren Endziel Hatterbach und seine Höhen war. Wenn auch die Teilnehmerzahl keine allzu große war, so verdient doch die guten Leistungen und das harmonische Einvernehmen der Teilnehmer hier hervorgehoben zu werden. Größere und kleinere Hindernisse, wie durch die schneidigen Abfahrten, welche auf dieser schönen Tour nicht gar zu selten waren, wurden mit Eleganz genommen und nach Beendigung dieser Ausfahrt konnten die Teilnehmer auf einen genußreichen Tag zurückblicken. Gegen 3 Uhr erschien auf den idealen Feldern in und um Hatterbach der Schneeschuhverein Nagold, welcher sich in sehr starker Anzahl eingefunden hat, sobald es eine Lust war sich der ungeteilten Freude beider Vereine hingeben zu dürfen. Ganz besonders sei hier auf die Haltung und große Teilnahme der wackeren Nagolder Damen hingewiesen, welche sich mit besonderer Energie über alle Mühen und Unbequemlichkeiten hinwegsetzten, um das sich einmal gesiechte Ziel zu erreichen. Es wäre im Interesse unserer Damenwelt sehr zu begrüßen, wenn auch hier einmal die leider immer noch bestehende zaudernde Haltung abgelegt würde, um vorurteilsfrei noch mehr diesem vornehmen und schönen Sport zu huldigen. Die nächste halbtägige Ausfahrt des hiesigen Schneeschuhvereins findet nächsten Sonntag statt und führt über die Höhe des Kapf, und Walddorf nach Ebhausen, wo die Tour mit bekannter geselliger Unterhaltung beschlossen wird. Auf diese Tour mit den abfahrtsreichen Geländen wird jetzt schon hingewiesen. Ski-Heil!

\* Pfalzgrafenweiler, 18. Jan. Zwischen hier und Durrweiler wurde nachts ein Handwerksbursche unter einem Baum an der Straße liegend halberfrosen aufgefunden. Er wurde in das Bezirkskrankenhaus überführt.

\* Pfrondorf, 18. Jan. Der seitherige verdiente Schultheiß Weimer, der von seinem Amt zurücktrat, um den Hof Waldeck bei Göppingen zu übernehmen, ist mit seiner Familie dorthin übersiedelt.

\* Pfrondorf, 19. Jan. (Erschossen.) Gestern Abend hat sich der 21jährige Karl Leuge, Sohn des Schuhmachermeisters, mit einem Revolver erschossen. Er war kurz vorher noch getodet, ging etwas abseits von der Rodelbahn und schoß sich eine Kugel in den Kopf.









(Nordamerika) als Sproß der bekannten, aus Schwaben stammenden, Freiherlichen Familie, geboren. Der Verstorbene besuchte zunächst das damalige Pädagogium in Göttingen und das evangelisch-theologische Seminar in Urach und studierte seit 1869 in Tübingen. Am Kriege 1870/71 nahm er als freiwilliger Krankenpfleger teil. Er war dann Pfarrvikar in verschiedenen Orten Schwabens, u. a. auch in Stuttgart und Kirchheim, tätig und auch als Hilfsgeistlicher in Bibbald. Alsdann wirkte er als Pfarrer bei Dresden und in Chemnitz und kam dann nach Berlin. — Gestern nachmittag fand in der Jerusalemskirche in Berlin die Trauerfeier für den so jäh Dahingegangenen statt. Im Auftrag der Kaiserin legte Oberhofmeister von Mirbach am Sarge einen Kranz nieder.

**Der Tod in den Bergen.** Aus Innsbruck wird berichtet: Zum dreizehnten Male veröffentlicht heuer der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein die Statistik der tödlichen Unfälle in den Bergen. Sie weist im Jahre 1913 mit 114 Todesopfern in den Ostalpen gegenüber den beiden vorhergegangenen Jahren eine kleine Verminderung auf, die wohl in erster Linie auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse des verfloßenen Sommers und auf die deshalb geringere Zahl der Hochtouren zurückzuführen ist. Unter den Verunglückten befanden sich diesmal sechs Frauen, drei Bergführer und vier Soldaten. 41 Touristen, also etwa 36 Prozent aller Verunglückten, waren Alleingehende, und schon dieser Umstand allein bedingte, daß sich die Ursache des Unfalls nur in verhältnismäßig wenigen Fällen mit unbedingter Sicherheit feststellen ließ und zum großen Teil immer unaufgeklärt bleiben wird. Eine vis major kann nur bei den wenigsten Katastrophen als ursächlicher Grund angenommen werden; sechs Touristen verunglückten bei plötzlich eingetretener Unwetter wie Sturm, Nebel, Schnee usw., sieben fanden den Tod unter Lawinen, sechs durch Blitzschlag, einer durch Abbruch eines Eisblockes und drei durch Steinschlag. Bei drei Bergführern wird Erfrieren, bei zweien Herzschwäche, bei einem Keifen des Seiles als Ursache des Unfalls angegeben. Die übrigen Unfälle sind wohl hauptsächlich auf die außerordentliche Vermehrung der führerlosen Touren, auf übertriebene Waghalsigkeit bei reinen Kletterpartien, Ueberschätzung der eigenen Kraft und mutwillige Sorglosigkeit zurückzuführen. Schlechte: häufig absotut ungenügende Ausrüstung, mangelnde Vertrautheit mit den Gefahren der Berge, ein Vernachlässigen oder Ignorieren der primitivsten alpinistischen Forderungen müssen bei der größeren Hälfte aller touristischen Unfälle als die wirklichen und eigentlichen Ursachen gelten. Unter den 114 Opfern der Berge im Jahre 1913 befanden sich 43 Oesterreicher, 39 Reichsdeutsche, 16 Schweizer, drei Franzosen, zwei Italiener und je ein Holländer, Belgier und Däne. Bei acht Personen fehlen die Angaben über ihre Staatsangehörigkeit. Ungefähr ein Drittel aller Unfälle ereignete sich in den Tiroler Bergen, der Rest verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die anderen österreichischen Alpenländer und auf das bayerische Hochland.

**Seit 12 Tagen in ununterbrochenem Schlaf.** In Neapel nahm ein österreichischer Seemann namens Gigale aus Lebensüberdruß Veronal. Er starb nicht, sank aber in schweren Schlaf, der nunmehr seit 12 Tagen andauert hat. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er künstlich ernährt wird. Die gesamte Neapeler Ärzteschaft ist der Ansicht, daß der Fall von größtem wissenschaftlichen Interesse ist. Puls und Atmung Gigales sind völlig normal, doch sind alle Versuche, ihn zu wecken, bisher gescheitert. Nur bei stärkstem Rärm schlägt der Patient einen Moment die Augen auf, um sie sofort wieder zu schließen.

**Ein Wolf in Ostpreußen erlegt.** Bei Turoscheln im Kreise Johannisburg wurde während einer Treibjagd auf Hasen ein kapitaler männlicher Wolf erlegt. Turoscheln liegt etwa 11 Kilometer von der russischen Grenze entfernt. Das Gewicht des Wolfes betrug 93 Pfund.

**Die diesjährigen Luftschiffmanöver** werden, wie aus Köln berichtet wird, mit Ende dieses Monats wieder aufgenommen werden. Unterdessen ist unauffällig an der Verbesserung des Luftschiffes „Z. 2“ gearbeitet worden. Dieses Schiff und das ebenfalls in der Halle untergebrachte Luftschiff „Z. 2“ werden sich an den Übungen beteiligen. In der Kölner Halle soll noch ein neues Zeppelin-schiff Unterkunft finden; infolgedessen ist eine Vergrößerung der Halle und des Landungsplatzes geplant.

**Die Vorheiten der Tanzmode.** Den Tango soll der „La-Tao“ ablösen. Was La-Tao ist? Ein chinesischer Tanz mit vielen Knixen, vielem Schleißen und vielen Handbewegungen. Der Herr darf die Dame nicht berühren, sondern muß sich stets in gemessener Entfernung von ihr halten. La-Tao bedeutet soviel wie „die große Harmonie“. Nach Argentinien China! Wie wär's mit den Kriegstänzen zentralafrikanischer Menschenfresser?

**Das Taschentuch — als Hauptbuch.** In Berlin starb ein altes Fräulein, das seit langem Armenunterstützung bezogen hatte. Sie übergab ihren Pflegern vor dem Tode ein wohlverschmürtes Pa-

ket. Als dieses nach ihrem Tode geöffnet wurde, kam außer wertvollen Schmucksachen ein Taschentuch zum Vorschein, auf dem eine genaue Aufstellung ihres Vermögens verzeichnet war. Es stellte sich heraus, daß die Verstorbene ein Sparlaffenbuch und ein Bankguthaben im Gesamtbetrage von 30 000 Mark besaß.

**Tödlicher Unfall.** Aus Amiens kommt die Nachricht, daß der bekannte General Picquart, der dort seit der Dreyfus-Affäre das Kommando des zweiten Armeekorps inne hat, infolge Sturzes vom Pferde den Tod gefunden hat. General Marie George Picquart war am 6. September 1864 in Stroßburg geboren. Als Chef des militärischen Informationsbureaus wurde er mit der Affäre Dreyfus beauftragt; er überzeugte sich von der Unschuld des Angeklagten und setzte seine ganze Kraft, seine Stellung und seine Zukunft ein, um diese Unschuld an den Tag zu bringen.

## Bermischtes.

**Der größte Straßenverkehr in der Welt.** Ausländische Blätter bringen jetzt eine Zusammenstellung der verkehrsreichsten Straßen und Plätze auf der Erde, die indessen an erheblichen Irrtümern leidet. Wohl nimmt man an, daß die City von London und der Broadway von Newyork die bevölkerterten Verkehrswege haben, aber Paris ist von der Höhe, die es einstmals einnahm, herabgestiegen. Viel zu wenig beachtet wird Hamburg, das im Verhältnis ganz außerordentlich belebte Straßen aufweist, wenn es natürlich auch an das mit seinen Vororten dreimal so große Berlin nicht heran kommt. Der Potsdamer Platz in Berlin steht in den Hauptverkehrszeiten kaum nennenswert gegen andere Metropolen zurück und ein direktes Gedränge herrscht dort beim Spittelmarkt. In München ist zwischen dem Bahnhof und dem Karlstor ein gewaltiges Leben, und der Augustusplatz in Leipzig ist nicht nur einer der schönsten, sondern auch der unterhaltendsten Plätze der Welt. Die Stuttgarter Königsstraße, die neuen Viertel von Dresden, Frankfurt am Main und Köln zeigen einen schon recht weltstädtischen Verkehr, und Düsseldorf, Essen an der Ruhr bleiben nicht weit dagegen zurück.

**Der gefoppte Nimrod.** Geht da ein Jägerlein durch den herbstlichen Wald, das Wildpret zu erlegen. Seine beschaulichere Gemütsverfassung macht indes einem gelinden Schrecken Platz, als er sich an einer Pflanzung plötzlich zwei Wilderern gegenüber sieht, die mit begreiflichem Eifer darüber her sind, ein eben erlegtes Reh zu zerteilen. Es kommt jedoch gottlos zu keinem Blutvergießen, denn die beiden halten es angesichts der Flinte unseres Nimrods für geraten eiligt im Gebüsch zu verschwinden und ihre Beute im Stiche zu lassen. Da wächst dem Jäger der Mut. Ohne sich zu besinnen, wirft er Mantel und Rucksack mit zwei Häslein drinnen zu dem am Boden liegenden Reh und nimmt durch Busch und Dorn die Verfolgung der Wilddiebe auf. Leider ohne greifbares Ergebnis. Aber immerhin mit dem stolzen Gefühl, seine weidmännische Pflicht getan zu haben, kehrt der Wäcker zu der Pflanzung zurück. Dort angekommen, erfährt ihn allerdings ein maßloses Erstaunen ob der Tatsache, daß die Wilderer inzwischen ihr Reh abholten und den Mantel des Jägers sowie den Rucksack mit den beiden Hasen — nicht liegen ließen. Wohl machte die hohe Polizei ihre Gendarmen mobil, aber es zeigte sich bald, daß die Sauerer neben ihrem zutage gelegten Humor auch über die nötige Gerissenheit verfügten, den Häslein nicht ins Garn zu setzen.

**Gründung der Landwehr.** Durch Kgl. Verordnung vom 7. Jan. 1814 wurde zum Schutze des Landes Württemberg, das von Truppen ganz entblößt war, der Landsturm gebildet in Stärke von über 100 000 Mann. Er war eingeteilt in 100 Bataillone zu 1000 Mann und gebildet von allen waffenfähigen Untertanen im Alter von 18 bis 60 Jahren. Als Bewaffnung diente eine acht Schuh lange Pide. Das Kommando führten die Oberamtänner, Schultheißen und Gemeinderäte. Durch Kgl. Verordnung vom 1. Februar 1814 wurde eine ausführliche Instruktion über die Organisation des Landsturmes gegeben; die Mannschaft wurde aber nur zu polizeilichen Zwecken, Truppentransporten u. a. benützt.

**Das nötigste.** Mr. Snip, der sein neues Auto selbst fährt, hat auf der Landstraße eine Panne und arbeitet im Schweiße seines Angesichts an der Ausbesserung des Schadens. Ein Mann, der vorüberkommt, fragt hilfsbereit: „Darf ich Ihnen zur Hilfe kommen, was ist das nötigste?“ „Ach, bitte beantworten Sie doch die Fragen meiner Frau, während ich die Maschine in Ordnung bringe.“

**Verringerte Gefahr.** Die beiden Herren sind in sinnender Betrachtung versunken. „Sind Sie für ein langes Verlobtsein?“ fragt der eine. „Darauf der andere erklärt: „Aber gewiß, je längere Zeit ein Mann verlobt ist, um so weniger Zeit bleibt ihm, verheiratet zu sein.“

**Die Dauerstellung.** Der fremde Besucher: „Ich bin von Smith u. Co. engagiert, um die Rechnung einzuziehen, die Sie ihnen schulden.“ „Meinen Glückwunsch, daß Sie eine solche Dauerstellung erlangt haben!“

## Herzliche Ditt.

Ihr Menschen helft! Groß ist die Not  
In diesen kalten Tagen!  
O helft, hört unsere Klagen!  
Vergeblich suchen wir nach Brot.

Wie lauschet, als der Frühling war,  
Beglückt Ihr, wenn wir sangen!  
Wir haben niemals Honorar  
Gefordert, noch empfangen!

Hansfamen, Fleischabsall und Brot  
Mögt Ihr drum jetzt uns schenken,  
Zu lindern unsere arge Not —  
Wir werden Euch gedenken!

Rehrt kaum zurück die Lenzeslust,  
Scheint warm die Sonne wieder,  
Dann wollen wir aus voller Brust  
Euch singen unsere Lieder.

Dann wollen wir en compagnie  
Trillieren, flöten, singen,  
In einer großen Symphonie  
Soll unser Dank erklingen!

Die notleidenden Vögel.

## Handel und Verkehr.

\* **Herrenberg, 17. Jan.** Auf dem heutigen Schwaibemarkt waren zugeführt: 115 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 28—40 Mk. 60 Stück Läuferchweine; Erlös pro Paar 60—90 Mk. Verkauf flau.

|| **Stuttgart, 19. Jan.** (Landesproduktenbörse.) Die Stimmung auf dem Getreidemarkte hat sich in abgelassener Berichtwoche weiter befestigt, da die Ernaberichte von Argentinien wieder ungünstiger lauteten und insbesondere durch die anhaltende starke Kälte die Flussschiffahrt durch Eisgang gestört ist. — Dieser Faktor tritt umso mehr ins Gewicht, als die Vorräte an den Binn-Hafenplätzen nicht von großer Bedeutung sind. Inlandsware, die durch die Kälte auch trockener und besser wird, hat mehr Beachtung gefunden. Die Preise konnten etwas anziehen. Auf der heutigen Börse war wieder Interesse für greifbare Weizen; die Umsätze erstreckten sich aber in der Hauptsache auf Landware, da die teilweise höheren Forderungen für fremde Weizen von unseren Mühlen noch nicht bewilligt werden wollen.

Der diesjährige Frühjahrsaatmarkt findet am Montag, den 9. Februar d. J. von vorn 10 Uhr ab im Lokale der Landesproduktenbörse (Europäischer Hof) in Stuttgart statt. Muster sind spätestens bis Samstag den 7. Februar vormittags an das Sekretariat der Börse (Europäischer Hof) einzusenden.

Wir notieren per 100 Kg. frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Markt	Kernen	Markt
württ.	19.00—20.00		19.00—20.00
fränkischer	19.50—20.50	Roggen	16.75—17.50
bayerisch	20.50—21.50	Gerste, württ.	16.00—18.00
Ulfa	22.75—23.50	„ Pfälzer	19.00—19.50
Saxonska	23.00—23.50	„ Tauber	17.00—18.00
Ngima	22.50—23.00	„ fränkische	17.00—18.00
Kansas II	23.00—23.50	Futtergerste	14.00—14.50
Manitoba I	23.25—23.75	Hafer württ.	14.50—16.50
Dinkel	12.50—13.50	Mais Laplata	15.50—15.75
Mehl mit Sack, Kassa mit 1% Skonto (Württ. Marken.)			
Tafelgries Mk.	33.00 bis 34.00		
Mehl 0	33.00 bis 34.00		
„ 1	32.00 bis 32.50		
„ 2	31.00 bis 31.50		
„ 3	29.50 bis 30.50		
„ 4	26.00 bis 27.00		
Kleie Mk. 9.—	bis 9.50 (ohne Sack netto Kassa.)		

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.  
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altenfeld.

## Zur Kopfdüngung der Wintersaaten.

Im Herbst, zu welcher Jahreszeit die Arbeiten in der Landwirtschaft sich drängen, kann vielfach vor der Bestellung der Saaten die entsprechende Düngung nicht mehr verabsolgt werden, und muß dann später als Kopfdüngung nachgeholt werden. In den meisten Fällen erfolgt dann nur eine einseitige Stickstoffdüngung. Die Folge davon ist, daß dann wohl die Saaten im Frühjahr ein üppiges Aussehen bekommen, jedoch die Ausbildung der Ähren und Körner sehr notleidet und frühzeitige Lagerung eintritt. Es ist daher viel besser, wenn neben dem Stickstoff auch Phosphorsäure und Kali, am besten in Form von Superphosphat und 40% igem Kalisalz gegeben werden, welche Stoffe die Ausbildung voller Ähren und Körner bewirken, wobei namentlich das Kali nebenbei auch einen festen, gegen Lagerung widerstandsfähigen Halm erzeugt und auch die Pflanzen gegen Auswinterung widerstandsfähiger macht.

An kalten Tagen schätzt man eine warme Suppe doppelt hoch. Sie beledt und kräftigt viel mehr als mancher Tranf, der zur Erquickung bei frostigem Wetter dient. Nun bereite das Kochen einer guten Suppe der Hausfrau früher oftmals Schwierigkeiten. Heutzutage kann sie aber ohne Mühe und Kopfschmerzen täglich eine andere wohlschmeckende Suppe auf den Tisch bringen. Stehen ihr doch Maggi's Suppen in 43 verschiedenen Sorten zur Verfügung. Ein Würfel für 2—3 Teller nahrhafter Suppe kostet nur 10 Pfg. Wie praktisch sind solche billigen Küchenhelfer bei der heutigen besonders schweren Wirtschaftsführung!



## Kalksteinbeifuhraftord.

Am Freitag, den 23. Januar 1914, mittags 2 Uhr wird auf dem Rathaus die Beifuhr von circa 50 Kubm. Kalksteinen in die hiesigen Orts- und Signalwege im Afford vergeben.

Schulth.-Amt:  
Käbler.

## Wehrbeitrags-Vermögenserklärung

Ein vollständiges Muster nebst einer Anleitung zur Darstellung und Berechnung der einzelnen Vermögenswerte mit einem Anhang.

Von H. Nestle, Professor beim R. Steuerkollegium in Stuttgart.  
Preis 80 Pfennig.

Vorrätig in der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen größeren Sendungen empfehle:

### la. grobkörnigen Bruch-Reis

bei 5-10 Pfund	16 Pfennig
25-50 "	15 "
100 "	14 "
200 "	13 1/2 "

### ff. Nürnberger Ochsenmaulsalat

in 9 Pfund Dosen Mk. 3.50

### ff. Eßlinger Essig-Surken

in 4 Liter Dosen Mk. 3.50

### Prima Bismarckheringe

Marke Walkhoff und neutrale Marke  
in 4 Liter Dosen.

### Feinste Murcia Orangen

Schöne italienische Speisezwiebeln  
und la. weißen Knoblauch

## C. W. Lub Naolger

Freiz Bühler jr.

### Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanleitung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Frau, die 25 Pf. pro Heft durch die Buchhandlung W. Rieker & Co., Altensteig, im Jahre der Kinder, Postfach 11000, Stuttgart, erhält.

Bestellungsformulare gratis. Heft 25 Pf. (inkl. Porto).

Gratis liegt jeder Heft bei den Heften: **25 Pf.** (inkl. Porto)

Egenhausen.

Der bekannte

## Brockmann's Futterkalk

Marke A und B

in 10 Pfund Säcken  
1 Pakets  
und pfundweise. Sowie

## hellen, reinen Leberthran

für Schweine geeignet

das Liter zu 90 Pfg. ist stets zu haben bei

J. Kaltenbach.

Am Mittwoch, den 21. Jan. (Markttag)



## Mehel- suppe

wozu freundlichst einladet  
Seeger, Bäcker u. Wirt.

Altensteig.  
Ordnlicher

## Junge

findet gute Lehrstelle bei  
Chr. Rirn, Friseur.

Altensteig.

## Gut eingebrachtes Ackerheuen u. Gehmd

sucht zu kaufen und steht Offerten entgegen

J. Wurster.

Hochdorf.



Eine schöne, 32 Wochen trüchtige  
**Kalbin**  
sowie einen fetten

## Stier

hat zu verkaufen  
Straßenwort Weidlich.

Effringen.



Der Unterzeichnete fezt eine schwere  
**Kuh**

mit dem zweiten, 4 Wochen alten Kalb dem Verkauf aus, oder eine hochtrüchtige, gewöhnt.

J. G. Braun.

Nach

## Amerika

von

## Antwerpen

mit 12000-19000 tons grossen Doppelschraubendampfern der

## Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14 tägig Donnerstags nach Boston.

Frucht-Preise.

Altensteig-Stadt.

Schranzengettel vom 14. Jan. 1914.

	Ältester Preis	Mittel-Preise	Neuester Preis
Alter Dinkel	—	—	—
Neuer Dinkel	—	—	—
Haber	—	—	—
Kernen	—	—	—
Gerste	—	9.—	—
Wähfrucht	—	—	—
Weizen	—	—	—
Roggen	—	—	—
Weisskorn	—	9.—	—

Wiktualienpreise.

Butter 1/2 Kilo 1.— Mk.

Gestorbene.

Magold: Gottlieb Hörmann, Pfästerer, 67 J.  
Kosfelden: Friedrich Scholl, Bäcker, 28 J.  
Ledenwald: Johannes Kilgus, Gutsbesitzer, 55 J.  
Waltersbrunn: Hermann Theilacker, Finanzpraktikant, 23 J.  
Altensteig: Rosa Frit, geb. Sattler, 30 J.

Ehernbach-Hochdorf.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer ehelichen Verbindung auf

Donnerstag, den 22. Januar ds. Jrs.  
in das Gasthaus zur „Krone“ in Hochdorf  
freundlichst einzuladen.

Michael Schnierle

Sägewerksbesitzer  
Sohn des † Chr. Schnierle  
Gutsbesizers in Echernbach.

Katharine Theurer

Tochter des  
Johs. Theurer, Kronenwirts  
in Hochdorf.

Kirchgang um 11 Uhr in Hochdorf.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ein willkommenes Geschenk  
bei jeder Gelegenheit

ist  
ein neues Gesangbuch!!

Eine grosse Auswahl hübscher Gesangbücher  
in einfacher und feiner Ausführung  
hat auf Lager und empfiehlt bestens die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

L. Lauk, Altensteig.

Egenhausen.

## Thranledersfett

offen und

## Krebsfett

in Dosen empfiehlt billigst  
J. Kaltenbach.



Auf den Markt

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vor- sorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wgbert-Tabletten mitzunehmen, die jede Gefahr im Entstehen bannen. Die Schach- tel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist un- übertroffen.

Schuhputz  
**Nigrin**

gibt wasserbeständigen Hochglanz

## Flechten

näss. u. trockene Schuppen- flechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

## offene Füße

Reinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

## Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil.  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.  
Man verlange ausdrücklich Rino u. schte genau auf die f. Rieh. Schubert & Co., G. m. b. H. Weidbach - Dresden.

in allen Apotheken.

## Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosi- ges, jugendfrisches Aussehen u. weisses, schöner Teint. Alles dies erzeugt

## Stechenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

1 Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

## Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiss und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei

Joh. Kaltenbach, Apoth. Th. Schiler.

Altensteig.

## Buntglas- Papier

zum Bekleben der  
Fenster Scheiben

empfehlen die  
W. Rieker'sche Buchhlg

